

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
meine Damen und Herren,

nichts ist mehr so, wie es mal war. Corona hat alles durcheinandergebracht. Der Bürgermeister bringt seinen Haushalt nicht mehr vor Weihnachten ein. Die Ratssitzungen finden jetzt nicht mehr im Rathaus statt, sondern in der Sporthalle. Mundschutzmasken während der Sitzungen sind sehr gewöhnungsbedürftig. Die einzigen Konstanten in Sassenberg sind die Goldmedaillen der Bäckerei Arenhövel. Zumindest empfand ich das so, als ich vor kurzem Martin Arenhövel mit seinen vielen Goldmedaillen in der Zeitung sah.

Die Aufteilung des neuen Rates hat allerdings nichts mit Corona zu tun, sondern mit dem Wahlergebnis vom letzten September. Die CDU Mehrheit ist gebrochen, wir Sozialdemokraten mussten Federn lassen und die FDP hat sicherlich durch ihren Bürgermeisterkandidaten Höhen erklommen, die ohne Johannes Philipper nicht möglich gewesen wäre.

Aber, und das sehe ich durchaus positiv, wir müssen uns jetzt alle zusammenraufen, um Mehrheiten im Rathaus zu finden, was ja eigentlich der gesamten Stadt guttut.

Für uns Sozialdemokraten ist es immer so gewesen, dass wir in Sassenberg und Füchtorf nicht die rote politische Brille aufhaben, sondern alle Themen im Sinne der Stadt und der Menschen zielgenau unter die Lupe nehmen.

Der Bürgermeister hat einen Haushalt aufgestellt, wo wir uns alle wiederfinden. Bei der Neugestaltung des Drostengartens sind immerhin 900.000 € im Haushalt, wovon der Eigenanteil der Stadt bei 363.000 € liegt. Wir finden diese Umgestaltung gut und glauben letztendlich, dass wir das Ortsbild entscheidend weiterentwickeln und die ganze Stadt damit erheblich nach vorne bringen können. Leider müssen wir unser städtebauliches Gesamtkonzept noch überarbeiten, da letztendlich die Fördermittel davon abhängig sind.

Sehr geehrte Damen und Herren,
Corona verlangt uns vieles ab. Bei mir sind es die geselligen Stammtischabende, das Musizieren mit meiner Oldie-Band, die gemeinsamen Feierlichkeiten innerhalb der Familie. Ich muss aber auch gestehen, dass das alles nichts ist im Verhältnis zu den Kraftanstrengungen der Familien, die noch kleine Kinder oder

auch große Kinder zu Hause haben und, ein komisches Wort, beschult oder wegen fehlender Kita-Möglichkeiten betreut werden müssen. Beschult, ein immer öfter verwendetes Wort in Corona-Zeiten.

Auch Ihnen, Herr Bürgermeister, verlangt Corona einiges ab. Der ganze Ablauf innerhalb der Verwaltung muss neu strukturiert werden. Beim Ordnungsamt kommt Mehraufwand durch Corona-Kontrollen zum Tragen. Die organisatorischen Schulabläufe, verantwortlich ist das Schulministerium, fallen dem Bürgermeister vor die Füße.

Aber bei alledem, Herr Bürgermeister, sind wir bis jetzt ganz gut durch die Krise gekommen. Der Einbruch der Steuern ist nicht so schlimm wie befürchtet. Ihre Prognosen für die Gewerbesteuern liegen für die nächsten Jahre weiterhin bei konstanten 6.5 Millionen Euro. Klar haben wir keinen ausgeglichenen Haushalt. Ein Haushaltsfehlbetrag von 1.132.000 Euro schlägt da zu Buche. Hier muss die Ausgleichsrücklage ausgleichen. Alles in allem, Herr Bürgermeister, muss ich feststellen, ganz so schlimm wie am Anfang des Jahres 2020 ist es dann doch nicht gekommen. Da wurden uns noch ganz andere Zahlen von Herrn Holtkämper prognostiziert.

Wenn ich mir dann die Ausgaben bei den Tiefbaumaßnahmen anschau, stellt sich durchaus die Frage, ob eine halbe Million Euro für den Vorplatz der Johannesschule in diesen Zeiten angebracht ist. Wir verweigern dieser Haushaltsstelle nicht die Zusage, würden das aber mit den anderen Parteien gerne nochmals besprechen.

Ausdrücklich begrüßen wir die Umgestaltung des Stadtparkes zu einem gesamten Ensemble, Kunstwerk, wo sich die Mitglieder des Kulturvereines, des Schützenvereines, der Musikvereine, letztendlich alle Sassenberger wiederfinden und, wo auch eine Decke zum Picknicken an schönen Sommertagen ausgebreitet werden kann.

Nur eine Bitte ist an dieser Stelle noch auf den Weg zu bringen: Lasst uns etwas Vernünftiges bauen. Ein Podium für hoffentlich viele Veranstaltungen sollte es schon sein. Am schönsten überbaut in die Hessel.

Froh bin ich auch über die Haushaltsmittel für unser Freibad. Hier appelliere ich an die FWG Fraktion, sich doch noch für einen Neubau des Gebäudes auszusprechen. Der Neubau kann sich doch am alten Gebäude orientieren, wenn Ihnen dieses so wichtig ist. Wir finden da eine Lösung. Nur, die schlechteste Lösung wäre eine Renovierung.

Bezüglich des Neubaus unseres Breitbandnetzes im Außenbereich erinnere ich an den Einwurf von Franz-Josef Linnemann. Er appellierte, völlig zurecht, dass

möglichst viele Anwohner von Füchtorf dem Aufruf des Anschlusses einer neuen Breitbandanbindung Folge leisten, sodass das Projekt nicht in Frage gestellt wird.

Ich appelliere ebenfalls an alle Sassenberger und Füchtorfer Bürger, dem Kooperationsvertrag zu folgen, den wir als Stadt mit der deutschen Glasfaser abgeschlossen haben, oder zumindest darüber nachzudenken, ob dieser Anschluss für jeden Haushalt nicht auch ein weiterer Schritt in unsere digitale Zukunft sein könnte. Der ein oder andere hat vielleicht schon zuhause gemerkt, dass die Bandbreite der Datenströme an ihre Grenzen kommt und einzelne Onlineaufrufe recht langsam werden, wenn alle im Homeoffice und die Kinder für die Schule online sind.

Meine Damen und Herren,

unser Hauptamtsleiter Martin Kniesel hat die Vorlage zum Moderationsprozess Sassenberg und Füchtorf 2030 – Entwicklung eines Stadtgemeinschaftshauses – geschrieben.

Zu dieser Vorlage sollen alle Vereine, die Bürgerinnen und Bürger sich äußern, um dann ein Handlungskonzept im Hinblick auf Räumlichkeiten und Flächen zu erarbeiten. Anschließend ist der eventuelle Bedarf eines Stadtgemeinschaftshauses zu konkretisieren und dann letztendlich vielleicht zu realisieren.

Der Bedarf, meine Damen und Herren, ist jedenfalls da. Hier sei nur an die Suche der Theaterfreunde für einen Standort ihrer Theateraufführungen gedacht. Diesen Prozess betrachten wir als Stadtentwicklung.

Meine Damen und Herren,

ich beantrage, dass der von Martin Kniesel, natürlich beauftragt vom Bürgermeister, in Gang gesetzte Moderationsprozess auch von ihm zu Ende gebracht wird. Die in der Überschrift stehende Jahreszahl 2030 betrachte ich als Fertigstellungstermin eines Stadtgemeinschaftshauses. Dann wäre Martin Kniesel zwar jenseits der 70, aber es wäre die Krönung seines Schaffens in dieser Verwaltung. Ich sage das deswegen, weil Martin Kniesel am Ende dieses Jahres aus der Verwaltung eventuell ausscheidet und eine langjährige Verwaltungsarbeit dann zu Ende wäre. Als dienstältester Fraktionsvorsitzender könnte ich ihm dann in meiner Haushaltsrede im nächsten Jahr noch danken, obwohl er aber vielleicht nicht mehr hier im Saal sitzen würde. Die Laudatio zum Abschied von Martin hält im Dezember 2021 dann sicherlich der Bürgermeister.

Lieber Martin,
du bist in dieser Verwaltung eigentlich immer schon da gewesen. Zumindest fühlt es sich so an. Du hast die Altbürgermeister Bernhard Tarner und August Budde,

die Stadtdirektoren Heinrich Terwort und Heinz Schwienheer gekannt. Otto Ruhe, Adolf Menke, Frau von Korff und auch meine Mutter als Ratsfrau sind dir ein Begriff. Und zu allen fällt dir immer noch eine Anekdote ein, die man nach gefühlten 30-40 Jahren heute ruhig erzählen kann.

Du bist die Seele dieser Verwaltung, immer gut gelaunt, für jeden Bürger stets ansprechbar und immer da, wenn Sassenberg und Füchtorf dich gebraucht haben. Meine Mutter sagt mir heute noch: „Wenn der Martin damals nicht gewesen wäre, gäbe es heute noch kein Jugendzentrum“.

Der Rat der Stadt Sassenberg wird sich am Ende dieses Jahres vor dir verneigen und wir sind alle froh, dass du dein ganzes Berufsleben bedingungslosen Einsatz gezeigt hast, um unsere Stadt voranzutreiben.

Meine Damen und Herren, zurück zum Haushalt.

Ich könnte noch viele Dinge ansprechen, die meine Vorredner eventuell schon angesprochen haben und ich sie dann wiederholen würde.

In diesem Jahr halte ich mich strikt an die selbst gesetzten Vorgaben des Bürgermeisters, den Sitzungszeitrahmen nicht zu weit auszudehnen.

Der Haushalt, den der Bürgermeister in diesen schwierigen Corona-Zeiten eingebracht hat, kann durchaus am Ende des Jahres ganz anders aussehen. Die eine oder andere Investition kann dadurch noch in Frage gestellt werden.

Aber, und da bin ich mir sicher, werden alle 5 Parteien hier im Rat an einem Strang ziehen und wir werden die besten Lösungen für unsere Stadt finden.

Wir stimmen diesem Haushalt zu, denn wir sind überzeugt, dass besondere Zeiten besondere Maßnahmen erfordern. Und diese Zeiten brauchen weder Unstimmigkeiten über Budgets noch parteipolitische Querelen. Diese Zeiten erfordern Mut und Entschlossenheit, aber vor allem den Zusammenhalt aller handelnden Parteien.

In diesem Sinne bedanken wir uns bei Ihnen, Herr Bürgermeister, und Ihrem gesamten Team für die gute Zusammenarbeit im letzten Jahr und sind zuversichtlich, mit diesem Haushalt unsere Stadt wieder ein gutes Stück voranbringen zu können.

Bleiben Sie Gesund.

Michael Franke
Fraktionsvorsitzender

Sassenberg, 25.02.2021